

Berghaus Hahnenkamm

Kitzbühel, Österreich

Abgehoben und seiner Zeit voraus

Das Berghaus Holzmeister ist ein, auf einem gemauerten Sockel stehender, verschindelter Holzbau mit Pultdach. Die Ansicht von Westen her war anfangs turmartig, wirkt heute allerdings durch das Aufkommen eines Hochwaldes weniger markant.

von Georg Rigele

»Ich bin immer bemüht gewesen, mit den Neuerungen der Zeit Schritt zu halten, ständig auf dem Laufenden zu bleiben, aber auch immer die wertvolle traditionelle architektonische Kunst gegen die allzu krassen Auswüchse der modernen Bewegung zu verteidigen.«

Clemens Holzmeister 1936

»Auf 1800 m Höhe erbaut 1930. Nach Sonne, Schnee und Wetter in jener dem vollen Sturm ausgesetzten Höhe, nach Aufbau und Werkstoff gerichtet. Am Mauerwerk wurde, weil kostspielig, gespart, das wegen Schneeverwehung wenig bewohnbare Untergeschoß eingezogen, das Holzhaus überkragend. Dabei ergab sich die merkwürdige, wohltuende Erscheinung, daß durch den Luftzug, der durch den eingezogenen Sockel rings um das Haus entsteht, der Schnee nie an dieses herankam, sondern bei hohem Schneefall eine fast kreisförmige Wächte bildet.«

Clemens Holzmeister 1937

Das Berghaus Holzmeister liegt in etwa 100 m Abstand vom Haus des Kitzbüheler Malers und Architekten Alfons Walde, der seinem Jugendfreund Holzmeister das Grundstück verkauft hatte. Das Berghaus, wo 1930 zum ersten Mal Weihnachten gefeiert wurde, war Zentrum der familiären und freundschaftlichen Beziehungen Holzmeisters. Für einen überaus kommunikativen und mobilen Menschen wie ihn bildete es einen idealen Ort, um Gäste zu empfangen, mit der Familie und Freunden gesellige Tage und Abende zu verbringen, nachzudenken, oder in Ruhe zu arbeiten. Am meisten Leben herrschte im Berghaus in den 30er Jahren bis zur Emigration Holzmeisters 1938. In den Gästebüchern haben sich zahlreiche Freunde, Politiker und Künstler mit Zeichnungen und Gedichten verewigt. Während der NS-Zeit stand das Haus leer.

ARCHITEKTUR
Clemens Holzmeister

FERTIGSTELLUNG
1930

SAMMLUNG
zuschnitt

PUBLIKATIONSdatum
15. Dezember 2001



Berghaus Hahnenkamm

Aus der umfangreichen Publikation des Hauses wird ersichtlich, dass es nicht allein dem Rückzug ins Private diene, sondern von Holzmeister selbst einen paradigmatischen Platz in seinem Schaffen zugemessen erhielt.

Architektonisch wurde das Berghaus vielfach gewürdigt. Es ist, wie seine Besucherinnen und Besucher übereinstimmen, genial konzipiert, von einer einmaligen Raumökonomie, einer faszinierenden variablen Abfolge von funktional genau definierten und doch flexibel nutzbaren Räumen, einer klimatischen Zonierung, die vom beheizbaren Wohnraum zur gedeckten Veranda und weiter auf die der Sonne zugewandten Terrasse übergeht. Es bietet je nach Wetter und Stimmung größte Geborgenheit oder Offenheit. Die Veranda mit ihren nach unten versenkbaren breiten Fenstern diene als Arbeitsplatz. Schiebewände ermöglichen die Verbindung und Teilung des 37 m² großen Wohnraums in drei Bereiche. Einbaukästen sind integrierter Bestandteil des architektonischen Konzepts.

Für Holzmeister war die Tiroler Bauernstube ein Maßstab der Wohnlichkeit, nicht so sehr für seine Frau Judith (die eine Freundschaft mit Gio Ponti verband). Judith Holzmeister beeinflusste den Entwurfsprozess mit Wünschen nach einer modernen Gestaltung, einer vom Wohnraum abgetrennten Küche und einer eleganten Ausstattung des Zimmers im 1. Stock. Während die Räume im Hauptgeschoß eine Brettertäfelung aufweisen, ist das einen eigenen Wohnbereich bildende Zimmer im 1. Stock mit großflächigen »Beachpine«-Paneelen getäfelt.

Das Haus ist weitgehend im Originalzustand erhalten. Die hohe künstlerische, historische und kulturelle Bedeutung des Hauses zeigt sich formal im Umstand, dass es seit 1994 samt der originalen Inneneinrichtung unter Denkmalschutz steht. In der Begründung des österreichischen Bundesdenkmalamtes wird der Schluss gezogen: »Ohne jegliche historische Anleihen in der Form wurden dennoch alte landschaftsgebundene und traditionelle Bauweisen (nach rückwärts versetzter Betonsockel, Holzverschindelung) verwendet. Historisch gesehen stellt es einen Markstein moderner alpiner Architektur dar, in dem funktionelles Raumplanen und Naturnähe mit modifizierten Elementen lokaler Bautradition verbunden wurden.«

DATENBLATT

Architektur: Clemens Holzmeister

Berghaus Hahnenkamm

Maßnahme: Neubau
Funktion: Hotel und Gastronomie

Fertigstellung: 1930

PUBLIKATIONEN

Zuschnitt Holzaltern, proHolz Austria, Wien 2001.